

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einer gewissen Gefahr verbunden, besonders zu einer Zeit, wo es jeder, der etwas gelernt zu haben glaubt, für eine Schande hält, körperlich zu arbeiten. Körperlich arbeiten muß aber der Bauer, und dagegen hilft keine Gelehrsamkeit und kein Hochmut, es kommt nur darauf an, daß er es merkt und empfindet, welch ein Segen und Genuß auch in der körperlichen Arbeit liegen kann. Vielfach ist sie mehr Genuß als Anstrengung. Wenn zwei Feiertage nebeneinander stehen, so wird sich der richtige Bauer oder Bauernknecht am zweiten Feiertage schon wieder sachte an eine Handarbeit machen, er fühlt sich dabei wohler, als bei Nichtstun.

Aber was ist zu machen, daß der Rückzug beginne von der Stadt aufs Land? Ihr Staatsleiter und Gesetzgeber, es ist die höchste Zeit, darüber nachzudenken!

Ich habe schon darüber nachgedacht und bin zu dem Schlusse gekommen, daß mit den Zeitungsartikeln und Reichsratsreden nichts getan ist, daß die Menschen für diese wichtige Sache sich persönlich einsetzen müssen, so tapfer und opferfreudig, wie man sich gegen den Feind einsetzt fürs Vaterland. Das Opfer wäre ja endlich nicht so groß. Wenn ich ein kräftiger Stadtbürgersohn wäre mit einem kleinen Vermögen, ich würde damit kein Geschäft anfangen weder im Gewerbe, noch im Handel, ich würde mir draußen in einer schönen Gegend des Landes ein Bauerngut kaufen. In gesunder Luft, bei köstlichem Wasser, bei nahrhafter, einfacher Kost würde ich abwechselnd fleißig arbeiten und behaglich ruhen, würde meiner Familie leben, meinen Kindern eine glückliche Jugend auf dem Lande und ein selbständiges Daheim schaffen. Fernab von dem unheimlichen Treiben der modernen Welt würde ich im ländlichen Frieden ein echter und rechter Mensch sein können.

Freilich habe ich hier ein von vorneherein unverschuldetes Bauerngut im Auge, auf welchem es gesittete, fleißige, anspruchslöse Menschen gibt, auf welchem die Familie des